

pädagogische hochschule schwyz



Jahresbericht 2013

Inhalt

Jahresbericht 2013

| | |
|---|----|
| Wort des Hochschulratspräsidenten | 5 |
| Wort des Rektors | 7 |
| PHSZ in Kürze | 8 |
| Ausbildung: Zwei Studienpläne in der Umsetzung | 10 |
| Forschung und Entwicklung: Mit altem und neuem Profil | 12 |
| Weiterbildung und Dienstleistungen: Aus WBZA wird W+D | 14 |
| Zentrale Dienste: Betriebliche Führung im Übergang gesichert und weiterentwickelt | 16 |
| Rektoratsstab: Unterstützung der Führungsaufgaben neu organisiert | 18 |
| Mitarbeitendenorganisation: Mitsprache konstruktiv genutzt | 20 |
| Studierendenorganisation: Erfolg bei der Hochschulkultur | 22 |
| 2013: Streifzug durch das Jahr | 24 |
| Ausgewählte Publikationen | 27 |
| PHSZ 2013: Zahlen und Fakten | 28 |

Herausgeberin
Pädagogische Hochschule Schwyz

Konzept und Gestaltung
belleville ag, Zürich

Redaktion
Pädagogische Hochschule Schwyz

Druck
Druckerei Triner AG, Schwyz

Bezugsquelle und Kontakt
Pädagogische Hochschule Schwyz
Zaystrasse 42
CH-6410 Goldau
T + 41 41 859 05 90
info@phsz.ch
www.phsz.ch



Walter Stählin, Präsident Hochschulrat PHSZ,
Landammann Kanton Schwyz

Wort des Hochschulratspräsidenten

Liebe Leserinnen und Leser

“Der Kanton führt unter dem Namen Pädagogische Hochschule Schwyz eine Hochschule mit Sitz in Goldau.“ Dieser entscheidende Passus im Hochschulgesetz, welches am 23. Mai 2012 vom Kantonsrat erlassen und am 1. August 2013 in Kraft gesetzt wurde, war der bestimmende Leitgedanke, aber auch die Zielvorstellung, nämlich die Gründung der Pädagogischen Hochschule Schwyz (PHSZ). Sie sollte unmittelbar nach der Auflösung des Konkordats über die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ) ihren Betrieb aufnehmen. Am 9. September 2013 wurde die PHSZ offiziell eröffnet. Ein umfangreicher, sorgfältig vorbereiteter Prozess konnte damit abgeschlossen werden; das gesteckte Ziel wurde zeitgerecht und vollumfänglich erreicht.

Auch wenn die PHSZ ihren Betrieb faktisch erst in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres aufgenommen hatte, so war dennoch das ganze Jahr geprägt durch diesen Aufbau. In diesem Jahr mussten, gestützt auf unzählige Vorarbeiten, die Rechtsgrundlagen für die Umsetzung erarbeitet werden. Dies waren einerseits die Organisations-, Studien- und Gebührenreglemente sowie andererseits die Erarbeitung des Leistungsauftrags für das Jahr 2013 beziehungsweise für den mehrjährigen Leistungsauftrag für die Jahre 2014 - 2015, welcher im Dezember 2013 vom Kantonsrat genehmigt wurde.

Das massgebende Entscheidungsgremium in der Aufbauarbeit war nebst der Hochschulleitung der Hochschulrat. Als strategisches Gremium ist der Hochschulrat zuständig für die Genehmigung der Organisations- und Studienreglemente, die Erarbeitung des Leistungsauftrags sowie die Konzeption der Hochschulstrategie. In langen, aber zielführenden Diskussionen und in Zusammenhang mit der Erarbeitung des Leistungsauftrags wurden Vision und Leitbild sowie die Strategie 2013 - 2015 festgelegt. Die Erledigung all dieser Arbeiten war nur möglich, weil sich jedes Mitglied des Hochschulrats stark engagierte und bereit war, sein Wissen und seine Kompetenzen lösungs- und zielorientiert innerhalb eines äusserst ambitionierten Zeitplans einzubringen.

Es ist mir ein Anliegen, an dieser Stelle allen Behördenmitglieder und der Bevölkerung, die sich für die Umsetzung und den Aufbau der PHSZ engagiert haben, ganz herzlich zu danken. Es würde zu weit führen, hier alle namentlich aufzuführen. Ich beschränke mich daher stellvertretend auf die Mitglieder des Hochschulrats und, mit einem ganz besonderen Dank, auf die Hochschulleitung und die Mitarbeitenden der PHSZ unter der Führung des höchst engagierten Rektors, Prof. Dr. Silvio Herzog. Seine Schaffenskraft und seine Zielstrebigkeit waren die Zugpferde im erfolgreich vollzogenen Änderungsprozess von einer ehemaligen PHZ-Teilschule zur eigenständigen, neu durchdachten und frisch organisierten Pädagogischen Hochschule Schwyz.

Wir dürfen stolz sein, unsere schwyzerische PH mit aktuell rund 280 Studierenden in eine erfolgreiche Zukunft zu schicken.

Walter Stählin, Präsident Hochschulrat PHSZ,
Landammann Kanton Schwyz



Prof. Dr. Silvio Herzog, Rektor

Wort des Rektors

„Nichts ist so beständig wie
der Wandel.“ (nach Heraklit von Ephesus)

Ein Jahresbericht bietet Anlass, um inne zu halten, um zu erkennen, was war im vergangenen Jahr. Und was bleibt. Prägend war im 2013 sicherlich der Start als eigenständige Pädagogische Hochschule Schwyz in kantonaler Trägerschaft und gleichzeitig die Auflösung des Konkordats zur Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz. Ein einschneidendes Ereignis für unsere Institution, unbestritten. Aber was ist ihre historische Bedeutung?

Tatsache ist, dass für den Gang in die Eigenständigkeit einiges „neu“ geschaffen werden musste. Unverkennbar ist auch, dass Hochschulrat, Hochschulleitung und Mitarbeitende gewillt waren, nicht lediglich die „Fassade“ und das „Fundament“ – sprich den öffentlichen Auftritt und die gesetzliche Verankerung – zu renovieren. Vielmehr sollte eine ehrliche Analyse des in den neun Jahren als Teilschule der PHZ Erreichten dazu führen, Notwendiges neu zu denken und Bewährtes weiterzuführen. Der vorliegende Jahresbericht 2013 gibt Ihnen Einblick in diese Arbeiten. Mein Fazit vorweg: Ich bin überzeugt, wir haben die historische Chance zwischen Innovation und Kontinuität gepackt.

Es gibt verschiedene Faktoren die aus meiner Sicht für den erfolgreichen Übergang in die Eigenständigkeit wegweisend waren. Da wäre erstens die Politik, die mit ihren frühen und klaren Entscheidungen Vertrauen, Sicherheit und Schwung für die Aufbauarbeiten bot. Die Planungsarbeiten waren intensiv und eng im Zeitplan, aber nie hektisch und unsystematisch. Zweitens ist der Hochschulrat zu nennen, der mit grossem Interesse, vielseitigen Perspektiven und offener Dialogbereitschaft in die strategische Führung der PHSZ eingestiegen ist. Ein dritter und zentraler

Erfolgsfaktor sind die Mitarbeitenden der PHSZ. Ob in der Hochschulleitung, in den Stabsabteilungen oder in den Leistungsbereichen – jede und jeder hat seinen Gestaltungsanteil genutzt, um seine Kompetenz und sein Engagement für die Weiterentwicklung der Hochschule einzubringen. Die Gleichzeitigkeit von Aufbauprozess und Aufrechterhaltung des laufenden Studienbetriebes hat gerade Personen an Schlüsselpositionen viel abverlangt. Als vierten Punkt möchte ich unsere „Bildungspartner“ hervorheben. Ob mit den Studierenden, den Ehemaligen, den Schulleitungen, den Lehrpersonen, den Verantwortlichen der kantonalen Fachstellen und Ämter oder den Fachpersonen anderer Hochschulen regional, national und international – wir haben im 2013 den Dialog intensiviert und sind auf grosse Bereitschaft zur Zusammenarbeit gestossen.

In diesem Sinne war das 2013 geprägt von Menschen – von Menschen, denen es ein Anliegen ist, gemeinsam eine qualitativ hochstehende Lehrerinnen- und Lehrerbildung zu gestalten. Ich bedanke mich an dieser Stelle herzlich bei ihnen allen. Und ich möchte sie einladen, uns weiter auf dem Weg zu begleiten. Denn ob „157 Jahre Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Kanton Schwyz“, „9 Jahre als Pädagogische Hochschule“ oder „Geburt der eigenständigen Pädagogischen Hochschule Schwyz“ – wie immer die historische Gewichtung des 2013 ausfällt, auch in Zukunft wird es heissen: Nichts ist so beständig wie der Wandel. Und das ist gut so. Denn im Wandel einer lernenden Organisation werden Kontinuität und Innovation zielführend und nachhaltig zu Partnern einer guten (Hoch-)Schule.

Prof. Dr. Silvio Herzog, Rektor

PHSZ in Kürze

Unsere Vision

„persönlich lehren lernen“

Unsere Leitvorstellungen

„persönlich lehren lernen“ an der PHSZ...

- weil Sie bei uns offene Türen finden.
- weil Ihr Engagement bei uns zählt.
- weil Sie bei uns Lernen in seiner Vielfalt erleben.
- weil wir Sie an den Puls von Wissenschaft und Praxis führen.
- weil wir gemeinsam die Schule stärken.

Unsere Kennzahlen 2013 (im Vergleich zum Vorjahr)

Hochschule:

- 85 Mitarbeitende (80)
- 1 Standort, alles unter einem Dach (1)

Ausbildung:

- 277 Bachelorstudierende (246)
- 65.7% der Studierenden aus dem Kanton Schwyz (63.8%)
- 50 Studienabschlüsse (46)
- 44 Teilnehmende in den Vorbereitungskursen (41)

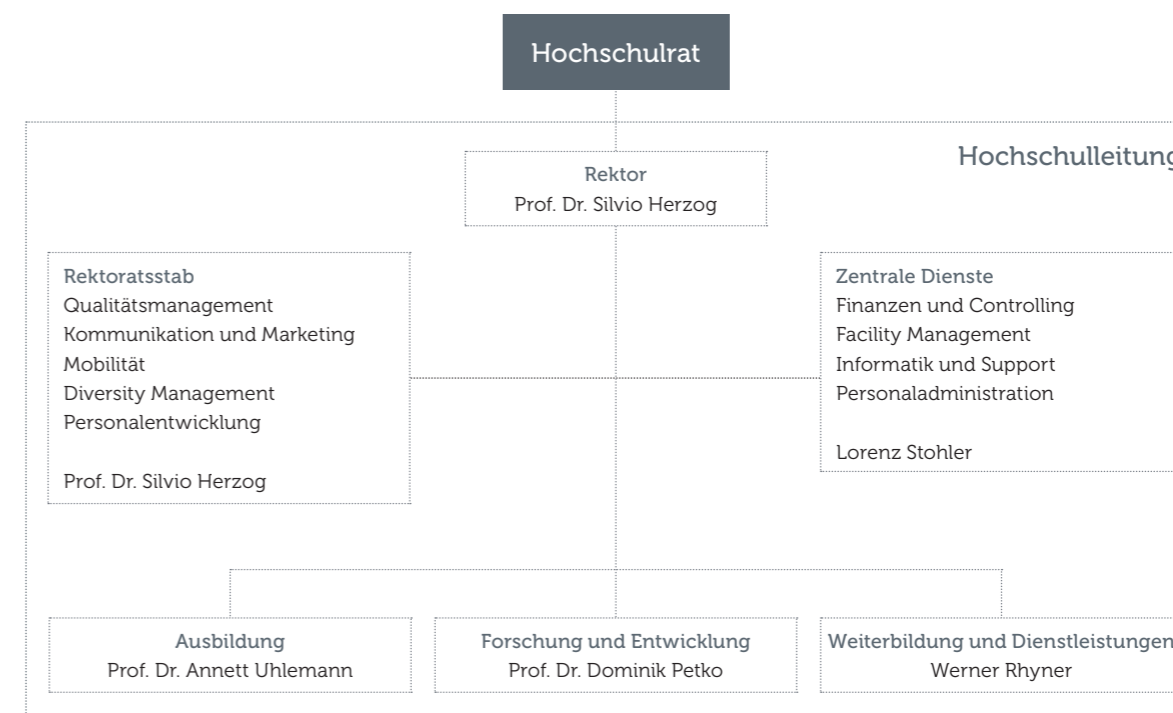
Forschung und Entwicklung:

- 1 Forschungsinstitut (1), 2 Forschungsprogramme (0)
- 21.2% Drittmittel (20.2%)
- 8% der Gesamtausgaben der Hochschule als Grundfinanzierung (6.7%)

Weiterbildung und Dienstleistungen

- 5'146 Teilnehmertage an Weiterbildungskursen für Lehrpersonen (4'635)
- 307 Beratungsstunden (245)
- 14'221 Ausleihen im Medienzentrum (12'835)

Unsere Organisation



Unser Hochschulrat

Stimmberechtigte Mitglieder:

- Landammann Walter Stählin (Präsidium)
- Prof. Dr. Martin Annen (Vize-Präsidium)
- Prof. Dr. Xaver Büeler
- lic. phil. Anna-Marie Kappeler
- Dr. Peter Meyer
- Beatrice Rohrer
- Paul Stalder

Beratende Mitglieder:

- Prof. Dr. Silvio Herzog, Rektor PHSZ
- lic. phil. Kuno Blum, Vorsteher des Amtes für Mittel- und Hochschulen
- lic. phil. Urs Bucher, Vorsteher des Amtes für Volksschulen und Sport
- lic. phil. Iwan Schrackmann, Vertreter der Dozierenden der PHSZ

Ausbildung

Zwei Studienpläne in der Umsetzung

Die Abteilung Ausbildung ist wohl der Bereich, der am stärksten von den Veränderungen des zurückliegenden Jahres betroffen ist. Mit dem Wechsel der PHZ Hochschule Schwyz in eine eigenständige Pädagogische Hochschule Schwyz war auch ein Wechsel des Studienplans verbunden. Das bedeutet, dass es vom September 2013 bis Sommer 2015 (Abschluss des letzten PHZ-Jahrgangs) zwei parallele Studienpläne an der PHSZ gibt.

Ein wichtiges Ziel in dieser Phase war und ist das qualitativ hochstehende und weiterhin reibungslose Studium. Das heisst, dass weder die Studierenden mit bisherigem Studienplan, noch jene mit dem Studienplan 2013 von der aufwändigen Organisation im Hintergrund etwas bemerken. Besonders herausgefordert in diesem Koordinationsprozess beider Studienpläne sind die Kanzlei und die Dozierenden, die sich aufgrund geänderter Studien- und Prüfungsreglemente ständig zwischen den beiden Systemen hin und her bewegen müssen. Das Neue am Studienplan 2013 ist, dass im Studium für die Primarstufe nicht mehr wie bisher 7 von 10 Fächern studiert werden, sondern die gesamte Fächerspanne angeboten wird. Die Abwahl einer Fremdsprache ist möglich, und in beiden Studiengängen kann bei gesundheitlicher Nichteignung eine Dispens vom Fach Bewegung & Sport beantragt werden. Weitere Anpassungen wurden im Bereich der berufspraktischen Ausbildung vorgenommen, um noch wirkungsvoller auf die zukünftige Tätigkeit als Lehrperson vorzubereiten. Der im Herbst 2013 mit 105 Studentinnen und Studenten gestartete Studienjahrgang ist der bisher umfangreichste. Mit einem leichten Anstieg zum Vorjahr betrug der Anteil männlicher Studierender 21 Prozent, von denen zwei den Studiengang Kindergarten/Unterstufe (KU) wählten. Da die Studierenden-

Die PHSZ bildet in Verbindung von Wissenschaft und Praxis Lehrpersonen für die Volksschule aus. 2013 tat sie dies mit folgenden Angeboten:

- Bachelorstudiengänge für Kindergarten/Unterstufe (KU) und für Primarstufe (PS)
 - nach Studienplan 2010 und Studienplan 2013
 - als Vollzeitstudium und Teilzeitstudium
 - als reguläres und flexibles Studium
- Vorbereitungskurse in Form eines Jahres- und eines Semesterkurses

zahlen in beiden Studiengängen stiegen, kann eine separate KU-Gruppe geführt werden. Die Qualität der Stufenspezifika in den dafür vorgesehenen Modulen ist somit weiter optimiert worden. Auch die Quote der Interessenten an der flexiblen Studienform ist für das Studienjahr 2013/14 spürbar gestiegen. Dieses präsenzreduzierte Angebot richtet sich an Personen, die neben Beruf und Familie studieren wollen oder an jene, die grössere Anteile orts- und zeitunabhängigen Studierens schätzen.

Persönlich lehren lernen

Für das zurückliegende Herbstsemester darf mit Freude konstatiert werden, dass die Einführung des neuen Studienplans erfolgreich verlief und die bisherigen Studierenden ihr 3. respektive 5. Semester in gewohnter Weise absolvierten. Spricht man von „gewohnter Weise“, so ist auch die Hochschulkultur gemeint. Die Vision der PHSZ „persönlich lehren lernen“ weist auf die spezielle Qualität des Miteinanders hin. Dieser Besonderheit muss auch bei steigenden Studierendenzahlen Sorge getragen werden. Hier hat sich bewährt, dass die Studierenden etablierte Mitspracherechte haben. Rektor und Ausbildungsleitung treffen sich zum regelmässigen Austausch mit dem Vorstand der Studierendenorganisation. Die beiderseitige Absicht, die PHSZ auch weiterhin als eine persönliche Hochschule erlebbar zu machen, führte zu konstruktiven und kreativen Ideen zur Erhaltung der persönlichen Hochschule.



Prof. Dr. Annett Uhlemann,
Prorektorin Ausbildung

Internationales Flair

Neben der Einführung des Studienplans 2013 gab es im vergangenen Jahr eine weitere Premiere im Bereich Ausbildung. Zum ersten Mal interessierten sich ausländische Studierende für das Ausbildungsangebot über die bisher übliche Dauer eines vierwöchigen Praktikums hinaus: Im Frühling 2013 absolvierten zwei Studentinnen der University of York ein volles Semester an der PHSZ. Dank der grossen Flexibilität der Dozierenden konnte ein massgeschneidertes englischsprachiges Angebot lanciert werden. Die Auswertung dieses Semesters war überaus positiv, sowohl für die beiden sogenannten Incomings, als auch für die Studierenden der PHSZ (engagiert als study buddies) und die Dozierenden (s. auch Bericht Rektoratsstab).

Vorbereitungskurs zur Studienzulassung

Berichtet man über die Abteilung Ausbildung, so ist auch der Vorbereitungskurs damit verknüpft. Er ist die konkrete Umsetzung des Erweiterten Zulassungsverfahrens und ermöglicht Studieninteressierten ohne Direktzugang den Einstieg ins Bachelorstudium. Auch in der Ära der PHSZ werden die Bestehensnormen und die Richtlinien in enger Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen Luzern und Zug erstellt, so dass weiterhin die Äquivalenz der Zulassungsbedingungen via Vorbereitungskurs gewährleistet bleibt. Im Juni 2013 bestanden 45 Personen die Prüfungen, von denen 40 anschliessend das Studium an der PHSZ aufnahmen. Im August 2013 startete nun der erste Teilzeitjahreskurs an der Pädagogischen Hochschule Schwyz. Die vorgenommenen Anpassungen dienen der optimalen Vorbereitung auf das Studium der gesamten Fächerbreite gemäss dem Studienplan 2013. Die meisten Kursteilnehmenden arbeiten neben dem Unterricht in einem Teilzeitpensum.

Verschiedene Studienformen im Angebot

Durch diese Studierendengruppe, aber auch durch das Angebot des präsenzreduzierten Studiums (flexible Studienform) erfährt die Studierendenschaft der PHSZ eine willkommene Alters- und Geschlechterdurchmischung. Hiervon profitieren die Studierenden selbst, aber auch die Dozierenden schätzen die unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungshorizonte, die beispielsweise in den Diskussionen eingebracht werden. Und last but not least dürften auch die Praxis- und späteren Abnehmerschulen dies als Qualität wahrnehmen.

Prof. Dr. Annett Uhlemann, Prorektorin Ausbildung
→ www.phsz.ch/ausbildung

Forschung und Entwicklung Mit altem und neuem Profil

Das Jahr 2013 war für die Abteilung Forschung und Entwicklung, wie für die ganze Pädagogische Hochschule Schwyz, eine Zeit dynamischer Weiterentwicklung. Mit der Auflösung des Konkordats der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz bot sich auch für die Forschung die Gelegenheit für eine Standortbestimmung und teilweise Neuausrichtung.

Erfolgreiches Institut für Medien und Schule

In den letzten zehn Jahren wurde in Schwyz sehr erfolgreich zum Lehren und Lernen mit digitalen Medien geforscht. Dieser Schwerpunkt wurde vom Hochschulrat auch für die Zukunft bestätigt. Im Jahr 2013 arbeiteten die Mitarbeitenden des Instituts unter anderem an einem Nationalfondsprojekt zum Lernen mit Computerspielen, wobei es insbesondere um sinnvolle didaktische Begleitmassnahmen ging. Mit Arbeitsaufträgen und Hinweisen sollen Lernende angeregt werden, in solchen Spielen gezielter zu experimentieren und zu lernen. In einem anderen Projekt wurde im Auftrag des Kantons Thurgau eine repräsentative Bestandsaufnahme zur Nutzung digitaler Medien in Primarschulen gemacht. Die Befunde bestätigen den Trend, dass digitale Medien in Schulen immer intensiver genutzt werden. Mit dieser Perspektive engagierte sich das Institut auch im Bereich ICT des Lehrplans 21, wo insbesondere das Verhältnis von Medienbildung und Informatik zu reden gab. In Entwicklungsprojekten arbeitete das Institut schliesslich an der Konzeptionierung und Umsetzung digitaler Lernmedien für den Unterricht, teilweise in Kooperation mit Bundesämtern, teilweise im Auftrag grosser Firmen. An der Projektschule Goldau wurde zudem begonnen, Ansätze des „Bring Your Own Device“ im Schulalltag zu erproben, das heisst, dass Schüler eigene digitale Geräte in den Unterricht

Die PHSZ betreibt Forschung und Entwicklung im Rahmen von drei Schwerpunkten:

- Institut für Medien und Schule (bisher)
- Thematisches Forschungsprogramm „Weiterbildung und Personalentwicklung“ (neu)
- Offenes Forschungsprogramm (neu)

mitbringen und zum Lernen nutzen. Die erfolgreiche Entwicklung des Instituts zeigte sich auch darin, dass mit Doreen Prasse eine dritte Professur ans Institut berufen werden konnte, um das steigende Projektvolumen zu bewältigen.

Neue Forschungsprogramme

Der Neustart als Pädagogische Hochschule Schwyz erforderte aber auch, die Forschung inhaltlich zu verbreitern. Der Hochschulrat der PHSZ hat deshalb den neuen Forschungsschwerpunkt „Weiterbildung und Personalentwicklung“ ins Leben gerufen. Für eine Dauer von zunächst fünf Jahren werden verstärkt Projekte gestartet, die sich mit der beruflichen Entwicklung von Lehrpersonen im Verlaufe ihrer Berufstätigkeit beschäftigen und der Rolle von Schulleitungen in diesem Prozess. Zur Leitung dieses Schwerpunkts wechselte Martin Gubler von der ETH Zürich an die PHSZ. Neben diesem thematischen Schwerpunkt wurde zudem das Offene Forschungsprogramm gegründet. Im Rahmen dieses Programms können Dozierende aller Fachrichtungen ausgewählte Projekte vorschlagen und umsetzen. Gefördert werden insbesondere Dissertationen und Habilitationen. Zum Ende des Jahres liefen Forschungsprojekte zur Schulwegmobilität, zu kompetenzorientiertem naturwissenschaftlichem Unterricht oder zu handlungsleitenden Überzeugungen von Lehrpersonen.



Prof. Dr. Dominik Petko,
Prorektor Forschung und Entwicklung

Fachtagung Apps und Games

Alle zwei Jahre findet unter der Schirmherrschaft des Instituts für Medien und Schule eine grosse Fachtagung statt. So trafen sich im September gut 200 Personen aus Forschung und Praxis, um sich mit der Frage „Apps und Games: Was eignet sich im Unterricht?“ zu beschäftigen. Der Hintergrund: Fast alle Schülerinnen und Schüler haben mit ihrem Handy einen persönlichen Kleincomputer in der Hosentasche und die Fülle der Apps ist fast unüberschaubar. Oft könnten auch Anwendungen im Unterricht genutzt werden, die gar nicht speziell für die Schule entwickelt wurden. Lehrpersonen benötigen jedoch Impulse, um die neuen Möglichkeiten kennenzulernen. An der Tagung referierten bekannte Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland, darunter Stefan Aufenanger, Professor an der Universität Mainz, Konstantin Mitgutsch, Wissenschaftler am weltbekannten MIT in Boston, und Thomas Feibel, Bestsellerautor und Journalist aus Berlin. Neben den drei Hauptvorträgen gaben 15 Workshops einen Überblick über exemplarische Projekte.

Neues Nationalfondsprojekt

Praktika stellen an Studierende hohe Anforderungen. Sie erhalten schrittweise mehr Verantwortung und müssen viele Aufgaben ihres künftigen Berufs zum ersten Mal eigenständig bewältigen. Gute Reflexionsfähigkeit ist dabei die entscheidende Voraussetzung für den Aufbau professioneller Kompetenzen, auch im Umgang mit Problemen. Das Nationalfondsprojekt „Bloggen im Praktikum“ versucht, Studierende mit dem regelmässigen Schreiben von Online-Tagebüchern zu aktivieren und miteinander in einen Austausch zu bringen. Die Wirkungen dieser Massnahme auf das Stresserleben und die Problemlösekompetenz von Studierenden der Lehr- und Medizinausbildung, wird mit empirischen Methoden überprüft. Das Projekt ist eine Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Zürich und dem Institut für Medizinische Lehre der Universität Bern. Es ist auf 18 Monate angelegt.

Prof. Dr. Dominik Petko, Prorektor Forschung und Entwicklung

→ www.phsz.ch/forschung

Weiterbildung und Dienstleistungen

Aus WBZA wird W+D

Im Rahmen der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz erfolgte die Leistungserbringung im Bereich Weiterbildung und Zusatzausbildungen (WBZA) der PHZ Schwyz teils arbeitsteilig mit den anderen PHZ-Teilschulen Luzern und Zug. Beim Übergang zur PHSZ drängten sich deshalb strukturelle, personelle und organisatorische Entscheidungen auf. Ein Projektteam arbeitete in Anlehnung an die rechtlichen Vorgaben die entsprechenden Grundlagen aus.

Die ehemalige WBZA heisst neu Weiterbildung und Dienstleistungen (W+D), hat neue Strukturen und wurde personell erweitert. Alle Weiterbildungs- und Dienstleistungsangebote sind organisatorisch unter einem Dach. So können die Angebote optimal aufeinander abgestimmt und Synergien genutzt werden. Für das Praxisfeld entsteht ein bedeutender Mehrwert, da Prozesse im Schul- und Bildungswesen systematisch begleitet werden können.

Bildungskontinuum mit individuellen Verläufen – breite Angebotspalette

Die Lehrerinnen- und Lehrerbildung umfasst die gesamte berufliche Laufbahn von Lehrpersonen. Der stetige Wandel der Berufs- und Lebenswelt fordert eine permanente Innovationsbereitschaft. Zum Unterrichten und Erziehen kommen Aufgaben in der Unterrichts- und Schulentwicklung sowie in der Zusammenarbeit mit Teams und anderen Fachpersonen hinzu. In verschiedenen Bereichen werden neue Akzente gesetzt, so in Sozialisation, Integration und beim Individualisieren. Die Entwicklung von Lehrpersonen und Schulen verlaufen dabei sehr individuell. Sie sind geprägt von Veränderungen, Übergängen und Unterbrüchen. Der Weiterbildungsbedarf ist daher breit gefächert und bedarf eines vielfältigen Angebots.

Die PHSZ bietet Weiterbildungskurse und Zusatzausbildungen an und erbringt Dienstleistungen in Form von Beratungen und Informationen für Dritte:

Unser Angebot im Überblick:

Personale Ebene

- Weiterbildungskurse
- Individuelle Weiterbildung
- Sprachaufenthalte
- Zusatzausbildungen
- Weiterbildungsberatung
- Beratung im Schulfeld

Prozessunterstützung vor Ort

- Massgeschneiderte Holkurse
- Initiativkurse
- Weiterbildungsberatung
- Beratung im Schulfeld

Information und Dokumentation

- Medienzentrums

Auslastung der Kurskapazitäten – Kooperationen

Bilateral wurden mit den früheren PHZ-Teilschulen Zug und Luzern sowie mit den Kantonen Uri, Nid- und Obwalden Form und Umfang von Kooperationen neu ausgehandelt. 2013 konnten zirka 50 Prozent der rund 300 ausgeschriebenen Kurse mit Beteiligungen anderer Anbieter durchgeführt werden. Die Kurskapazitäten wurden besser ausgeschöpft, ein differenziertes Angebot konnte sichergestellt werden.

Bedarfsorientierung – Verankerung

Verankert im Dreieck Bildungspraxis, -verwaltung und -wissenschaft orientiert sich das Angebot am Bedarf des Schulfelds, den berufsbiografischen Bedürfnissen von Lehrpersonen und stützt sich auf die neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse. Es zielt darauf ab, dass die in Schulen Tätigen professionell handeln und im Beruf zufrieden und gesund bleiben.



Werner Rhyner,
Prorektor Weiterbildung und Dienstleistungen

Nutzung – zusammenfassender Rückblick

Im Vergleich zum Vorjahr wurden die Angebote der Abteilung W+D intensiver genutzt. Bei den Katalogkursen für Lehrpersonen betrug der Anstieg rund 8% und bei den Schulleitenden rund 37%. Die Nutzung der Beratungsangebote für Lehrpersonen und Schulleitende stieg um 25% und die Ausleihen des Medienzentrums nahmen um 11% zu. Auch der CAS Theaterpädagogik konnte wieder mit einer Kursgruppe gestartet werden, was im Vorjahr nicht gelang. Die Gründe dafür sind verschieden: Bei den Katalogkursen ist die Zunahme auf eine höhere Anzahl ausserkantonaler Lehrpersonen zurückzuführen, bei den Schulleitenden waren es vor allem Schwyzer Schulleitende, die das Angebot stärker nutzten. Das bessere Ergebnis bei den Beratungen ist in einer intensiveren Nutzung der Weiterbildungsberatung durch die Schulen begründet und die höheren Ausleihzahlen des Medienzentrums basieren auf den gestiegenen Studierendenzahlen.

Projekt EPICT.ch – nationale Koordinationsstelle
EPICT.ch steht für European Pedagogical ICT Licence und ist ein international bewährtes Angebot für Medienbildung wie sie der Lehrplan 21 fordert. Am 1. August 2013 übernahm die PHSZ das nationale Sekretariat von EPICT.ch. Damit verbunden ist die schweizweite Koordination sowie die Qualitätssicherung und -entwicklung des Angebots. Die Zusammenarbeit mit den Partnern, zu denen die Pädagogischen Hochschulen St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Zug und die Fachhochschule Nordwestschweiz gehören, ist über eine Steuergruppe und eine Fachgruppe unter der Leitung der PHSZ gewährleistet.

Ausstellungen – geeignete Medien zielgerichtet nutzen

Eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiches Lehren und Lernen ist die Gesundheit. Dies betrifft Lehrpersonen und Schüler/-innen gleichermaßen. Zum Thema „Gesunder Schulalltag“ präsentierte das Medienzentrums vom 9. bis 26. April 2013 Lehrmittel, Unterrichtshilfen und Hintergrundwissen zu verschiedenen Aspekten von Gesundheit.

„Gestern war heute noch morgen“ lautete der Titel der Ausstellung vom 12. bis 28. November 2013. Die Zeit ist allgegenwärtig und doch schwer fassbar. Ein Thema, das den Schulalltag in verschiedensten Formen begleitet. In der Ausstellung wurde eine reiche Auswahl anregender Medien und Unterrichtsmaterialien aus verschiedensten Fachbereichen präsentiert.

Werner Rhyner, Prorektor Weiterbildung und Dienstleistungen

→ www.phsz.ch/weiterbildung

Zentrale Dienste

Betriebliche Führung im Übergang gesichert und weiterentwickelt

Die Zentralen Dienste ermöglichen der PHSZ, ihre betriebliche Führung kohärent und effizient zu gestalten.

Sie umfassen:

- Finanzen und Controlling
- Facility Management und Raumbewirtschaftung
- Informatik und Support
- Personaladministration

Individueller ICT-Support für alle

Der Bereich Informatik und Support ICT schloss 2013 die technische Umstellung von der PHZ zur PHSZ ab. Dieser zweijährige Prozess umfasste Anpassungen in der ICT-Architektur. Insbesondere wurden verschiedene Softwareverträge direkt mit den Anbietern ausgehandelt. Weiter wurde die neue Website in Betrieb genommen. Dabei wurde das Intranet komplett überarbeitet und für Mitarbeitende, Studierende und Praxislehrpersonen separate Bereiche eingerichtet. Der individuelle ICT-Support für Studierende und Mitarbeitende und die ausgezeichnete Infrastruktur zeichnen die PHSZ als persönliche und praxisorientierte Institution aus.

Eigenständigkeit mit neuen Reglementen

Die Personaladministration passte sämtliche Arbeitsverträge an die Rahmenbedingungen des Kantons Schwyz an. Neu wurden damit die Dozierenden gemäss der Besoldungstabelle des Kantons eingestuft. Ausserdem mussten durch die Eigenständigkeit verschiedene Reglemente neu erstellt oder angepasst werden, wie beispielsweise die Weiterbildungsrichtlinien, das ICT-Benutzerreglement oder die Jahresarbeitszeitrichtlinien für Dozierende.

Richtlinien für die sorgfältige finanzielle Führung

Im Gebiet der Finanzen und des Controllings erfolgte im Jahr 2013 die Schlussrevision der PHZ. Diese wurde im April wie üblich durch die BDO Luzern durchgeführt. Per 31. Juli 2013 revidierte die Finanzkontrolle des Kantons Luzerns die Bücher aller PHZ Teilschulen (Luzern, Zug, Schwyz) und schloss mit einem Bericht über die Verteilung der residualen



Lorenz Stohler
Leiter Zentrale Dienste

Eigenmittel an die Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz ab. Des Weiteren sind neue Richtlinien und Konzepte erstellt worden, die die zielführende und sorgfältige finanzielle Führung der Hochschule unterstützen sollen.

Infrastruktur der Studierendenzahl angepasst

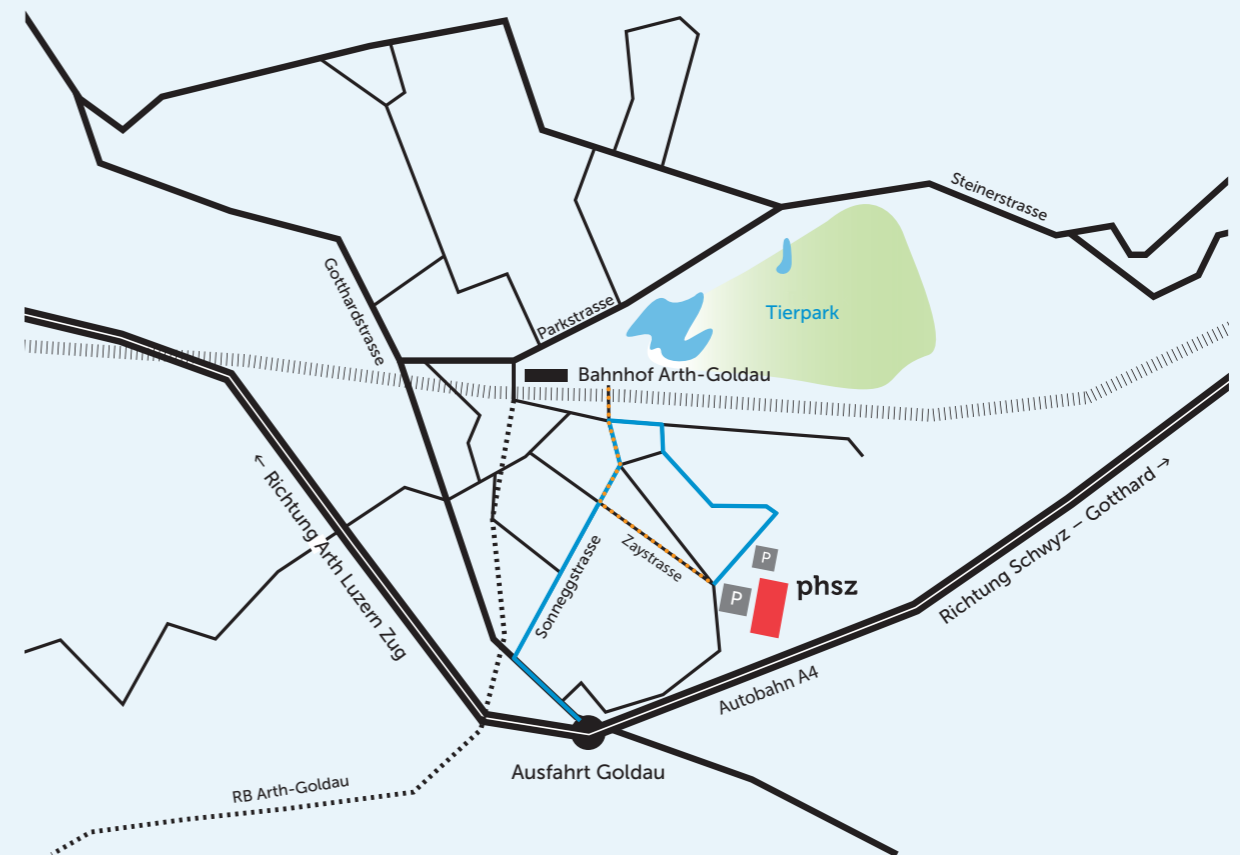
Im Bereich Infrastruktur wurden in der Sommerpause verschiedene Umzüge und Optimierungen von Arbeitsplätzen durchgeführt. Neuanschaffungen von Mobiliar trug den steigenden Studierendenzahlen der letzten Jahre Rechnung. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Kommunikation wurden verschiedene Anlässe wie beispielsweise der Eröffnungsevent der PHSZ mitorganisiert sowie die Neubeschriftung des Gebäudes koordiniert. Auch das Angebot für die externe Vermietung (Kongress-, Tagungs- und Bildungsräume) wurde überarbeitet und in einer neuen Broschüre zusammengefasst, welche unter www.phsz.ch/raumvermietung zu finden ist.

Lorenz Stohler, Leiter Zentrale Dienste

→ www.phsz.ch

Unser Campus

Die PHSZ verfügt über ein neues Gebäude mit modernster Infrastruktur. Neben Vorlesungssaal, Theatersaal, Seminarräumen, Werkstätten und Musikzimmern besitzt sie ein gut ausgestattetes Medienzentrum, gemütliche Studienecken, Internetzugang im ganzen Gebäude, Cafeteria und Mensa in unmittelbarer Nähe sowie eine grosszügige Sportanlage. Parkplätze direkt vor dem Gebäude und eine sehr gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr (wenige Minuten vom Bahnhof Arth-Goldau) ermöglichen raschen Anschluss in alle Richtungen. Die Pädagogische Hochschule liegt eingebettet in die schöne Landschaft zwischen Rigi und Rossberg.



Rektoratsstab

Unterstützung der Führungsaufgaben neu organisiert

Der Rektoratsstab unterstützt die Hochschulleitung und die Abteilungen in ihren Führungsaufgaben.

2013 wurden hierfür folgende Bereiche abgedeckt:

- Mobilität
- Qualitätsmanagement
- Kommunikation und Marketing
- Personalentwicklung
- Geschäftsführung Hochschulleitung und Hochschulrat

International Office: Ausbau der internationalen Mobilität

Bis zum Juli 2013 war das International Office (IO) für die gesamte Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ) in Zug angesiedelt. Ab August 2013 bearbeitet ein eigenes IO die Mobilitätsfragen für die PHSZ und vertritt die Hochschule in nationalen Gremien und bei internationalen Partnern.

Das IO der PHSZ ist insbesondere mit der Aufgabe betraut, die Mobilität von Studierenden und Dozierenden zu initiieren und zu begleiten. Im Frühjahr 2013 besuchte ein Student der PHSZ ein Austauschsemester in Norwegen und ein weiterer Student ein vierwöchiges Praktikum in Mazedonien. Zudem verbrachte ein Dozent sein Sabbatical an der University of York (GB). Über gezielte Veranstaltungen zu den Erasmus Programmen sowie intensivierten Beratungen interessierter Studierender konnte im 2013 das Mobilitätsverhalten erfreulich angeregt werden. So haben sich neun Studierende für ein Austauschsemester im Frühling 2014 angemeldet, was rund 10 Prozent des Studienjahrgangs entspricht. Im Spätherbst besuchten vier australische Studierende der Deakin University, Melbourne, ein vierwöchiges Praktikum, organisiert und begleitet von der PHSZ. Trotz überschaubarer Grösse und beschränkter Ressourcen konnte im 2013 das europäische Netzwerk erfolgreich auf- und ausgebaut werden. Das ist eine wichtige Grundlage, um die Mobilität von Studierenden und Dozierenden der PHSZ und den Besuch von ausländischen Studierenden an unserer Hochschule weiterhin qualitativ zu begleiten.

Rosemary Smeets, Mobilitätsbeauftragte

Qualitätsmanagement: Kontinuität und Innovation

Im Sinne der Kontinuität wurden die zahlreichen Qualitätsaktivitäten beim Übergang von PHZ zu PHSZ in allen Leistungsbereichen nahtlos weitergeführt. Sie sind in der Broschüre zum Qualitätsmanagement detailliert beschrieben: www.phsz.ch/allgemeines/organisation/qualitaetsmanagement/

Die Kontinuität lässt über die institutionellen Veränderungen hinweg die lückenlose Dokumentation der Qualitätsentwicklungen und vergleichende Analysen zu früheren Studienjahren zu. Im Zuge der Neuaufbereitung der internen Informationsplattform (Intranet) wurden weitere Konzepte und Prozessbeschreibungen dokumentiert. Dies erfolgte insbesondere unter dem Anspruch, zentrale Qualitätsaktivitäten für die Adressatengruppen (Mitarbeitende, Studierende) noch transparenter zu machen.

Unter dem Gesichtspunkt Innovation stand im vergangenen Kalenderjahr die Verstärkung der partizipativen Strukturen des QM im Vordergrund. Diese konnten im Leistungsbereich Ausbildung und in der Personalentwicklung erfolgreich umgesetzt werden. So wurden zum Beispiel Qualitätszirkel gegründet, in denen sich die Dozierenden zu thematischen Gruppen zusammenfinden und auf der Grundlage gegenseitiger Hospitationen die Weiterentwicklung zentraler Qualitätsmerkmale ihrer Lehrveranstaltungen diskutieren. Ausserdem wurde im Herbstsemester 2013 die institutionelle Lehrveranstaltungsevaluation im Vorbereitungskurs eingeführt, so dass nun auch dieser Bereich im Qualitätsmanagement der Ausbildung eingebunden ist.

Karen-Lynn Bucher, Qualitätsbeauftragte

Marketing und Kommunikation

Das Jahr 2013 stand im Bereich Kommunikation und Marketing ganz im Zeichen der Neugestaltung. Die Eigenständigkeit der Hochschule zeigte sich mit einem neuen Namen und somit auch mit einem neuen Auftritt. Das Corporate Design wurde festgelegt und alle Drucksachen wie Broschüren und Flyer, aber auch Briefpapier und Couverts neu gestaltet. Der Auftritt der PHSZ zeichnet sich durch Schlichtheit aus und arbeitet mit Fotos der Studierenden – ganz im Sinne der Vision „persönlich lehren lernen“.

Medial stand die PHSZ im ersten Halbjahr vor allem wegen der Auflösung des Konkordats und der Neuausrichtung der Ausbildung sowie den erfreulich grossen Anmeldezahlen im Fokus. Im zweiten Halbjahr standen dann die Aktivitäten der Pädagogischen Hochschule Schwyz wie die Eröffnungsfeierlichkeiten oder Portraits von Studierenden im Zentrum. Im Bereich Werbung setzte die PHSZ in erster Linie auf die regionalen Print- und Radiomedien. Die Informationsveranstaltungen für Studieninteressierte wurden zudem in Buswerbungen publik gemacht. Das wichtigste Kommunikationsmittel der Pädagogischen Hochschule Schwyz ist und bleibt aber das Internet. Die aktuellen Informationen über die Ausbildung, Weiterbildung, Forschung und Entwicklung und das Leben an der Hochschule finden sich immer unter www.phsz.ch.

Helene Fleischlin, Kommunikationsbeauftragte

Personalentwicklung: Konzeptionell und konkret

Die Personalentwicklung muss an jeder (Hoch-)Schule als „Königsdisziplin“ der Führungsarbeit gesehen werden. Dies gilt insbesondere für Hochschulen, die mit einer überschaubaren Anzahl von Mitarbeitenden die vielfältigen und anspruchsvollen Leistungsaufträge zu erfüllen haben. Um diese Tätigkeit zu unterstützen, hat die PHSZ im 2013 auf zwei Ebenen besondere Anstrengungen unternommen.

Sie hat erstens die Grundlagen für ein die ganze Hochschule umfassendes Personalmanagement-Konzept erstellt und erste Bereiche erarbeitet. Im 2014 werden die Konzeptarbeiten der Hochschulleitung weitergeführt und mit allen Mitarbeitenden vertieft diskutiert.

Parallel dazu sind konkrete Optimierungsarbeiten umgesetzt worden. Im Fokus stand 2013 die Weiterbildung aller Mitarbeitenden, die über Koordination der Besuche (administrative, wissenschaftliche und technische Mitarbeitende) sowie die Portfolioarbeit (bei den Dozierenden) wirksamer gestaltet werden soll. Für die Forschenden und Dozierenden wurde zudem die institutionelle Unterstützung der wissenschaftlichen Qualifikation, der Vernetzung in den Fachgesellschaften und der Publikationen intensiviert. Für den Ausbau der Standort- und Zielvereinbarungsgespräche, die in der Personalentwicklung eine „Scharnierfunktion“ haben, wurden die Grundlagen und Planungen im 2013 abgeschlossen. Sie finden ab dem Studienjahr 2013/14 nach neuem Konzept statt.

Prof. Dr. Silvio Herzog, Rektor

Mitarbeitendenorganisation

Mitsprache konstruktiv genutzt

Die Mitarbeitendenorganisation (MO) ist eine Unterorganisation der Pädagogischen Hochschule Schwyz (PHSZ) und besteht aus allen Mitarbeitenden der PHSZ. Sie vertritt das Personal der PHSZ und setzt sich aktiv für ein attraktives Arbeitsumfeld ein. Gemäss der Geschäftsordnung obliegt dem Vorstand die Verantwortung, das im Funktionendiagramm der PHSZ festgelegte Mitspracherecht der MO in Rücksprache mit den Mitgliedern zu nutzen. Entsprechend hat der Vorstand die Anliegen der Mitarbeitenden rege aufgenommen und sie in Kooperation mit dem Rektor beziehungsweise der Hochschulleitung vertreten. Bereits im Kalenderjahr 2012 hat der Vorstand die Zusammenarbeit mit dem neuen Rektor aufnehmen können. Die neue Kommunikationskultur von Prof. Dr. Silvio Herzog ist ganz im Sinne des Vorstandes.

Im Kalenderjahr 2013 wurden die Geschäfte in vier Vorstandssitzungen bearbeitet, eine Vollversammlung einberufen und viele bilaterale Gespräche geführt. Die erste Hälfte des Kalenderjahres war geprägt durch den Aufbau der PHSZ. Es galt, die Mitarbeitendenorganisation PHZ Schwyz der neuen PHSZ-Struktur anzupassen und eine neue Geschäftsordnung zu erlassen. Im Weiteren gab es Vernehmlassungen zu diversen Reglementen, Richtlinien und Ordnungen. Durch die Wahl des Dozierendenvertreters, Iwan Schrackmann, in den Hochschulrat PHSZ konnte sichergestellt werden, dass die Anliegen der Mitarbeitenden direkt in den Hochschulrat einfliessen können. Der Vorstand zeichnete sich in den letzten Jahren durch eine überdurchschnittliche Personalstabilität aus. Erstmals seit vier Jahren gab es auf den 31. Juli 2013 zwei Austritte aus dem Vorstand zu verzeichnen. Der Vorstand bedankt sich an dieser Stelle bei Rita Lüönd und bei Lukas Bannwart für ihr grosses Engagement für die Mitarbeitendenorganisation.

Am 9. September 2013 durfte die MO PHSZ beim offiziellen Start ihre Wünsche für die neue Hochschule aussprechen. Danach galt es in der zweiten Hälfte des Kalenderjahres die neue Geschäftsordnung umzusetzen. Folgende Ziele wurden speziell angestrebt: Die Mitgestaltung und die Pflege des Informationsflusses, die Unterstützung bei der Integration neuer Mitarbeitender, der Arbeitsauftrag bei der wachsenden PHSZ, die Optimierung der Mitarbeit innerhalb der MO sowie die Vernetzung der MO mit externen Verbänden (PVSZ, LVSZ).

Mit Freude blickt der Vorstand auf das Ergebnis der Tätigkeit im Kalenderjahr 2013 zurück und freut sich, weiterhin als MO PHSZ einen konstruktiven Beitrag zur Pädagogischen Hochschule Schwyz leisten zu können.

Markus Bütler,
Präsident Mitarbeitendenorganisation PHSZ



Markus Bütler,
Präsidium, Ausbildung



Margrit Beeler,
Weiterbildung und Dienstleistungen



Beat Döbeli Honegger,
Forschung und Entwicklung



Sandro Forni,
Ausbildung



Iwan Schrackmann,
Vertretung Hochschulrat



Irene Schuler,
Weiterbildung und Dienstleistungen

Studierendenorganisation

Erfolg bei der Hochschulkultur

Der Vorstand der Studierendenorganisation (StudOrg) kann auf ein erfolgreiches Jahr 2013 zurückschauen. Gelungene Veranstaltungen für Studierende, konstruktive Sitzungen mit dem Leitungsgremium der Hochschule oder auch die Lancierung von Interessensgruppen waren das Ergebnis effizienter Planung und guter Durchführung. Zu Beginn des Frühlingsemesters, am 8. März 2013, wurde der aus dem Jahr 2012 verschobene Herbstevent unter dem Motto „80's – die 80er Jahre“ nachgeholt. Zahlreiche Studierende, aber auch Dozierende haben sich zu dieser, vom Vorstand der Studentenorganisation organisierten Veranstaltung, eingefunden.

Bereits im Mai 2013 konnte das Gremium mit einem nächsten Event aufwarten. Der jährliche Sommerevent, welcher im Zeichen sportlicher Aktivität und anschliessenden gemütlichen Beisammenseins steht, wurde auch dank des Wetters zu einem Voll-erfolg. Diverse Mannschaften massen sich in den Disziplinen Fussball und/oder Beachvolleyball. Die eine oder andere „heisse Szene“ wurde beim darauf folgenden Grillplausch fach- und sachkundig diskutiert. Während den Semesterferien (Mai - September 2013) und den ersten beiden Studienwochen des Herbstsemesters 2013 hat sich der Vorstand der Studierendenorganisation intensiv mit neuen, die Hochschulkultur bereichernden Ideen auseinandergesetzt.

So konnte für das Herbstsemester 2013 eine Interessensgruppe „Tanzen am Mittag“ ins Leben gerufen werden, welche sich wöchentlich unter Anleitung zweier Studierender jeweils über den Mittag zum gemeinsamen Tanzen traf. Weitere Interessensgruppen sind geplant, der Grundstein für deren Initiierung wurde bereits Ende 2013 mit einer Studentenfragung gelegt. Unter dem Motto „Oktoberfest“ führte der Vorstand der Studierendenorganisation einen weiteren, sehr gut besuchten Event Anfang Oktober 2013 durch. Den krönenden Abschluss des Jahres 2013 bildete der Spaghettiplausch. Dieser alljährliche Event musste 2013 komplett neu konzipiert werden, da der bisherige Austragungsort aufgrund der wachsenden Studierendenzahl vom Platz her nicht mehr ausreichte. Die Veranstaltung konnte erfolgreich ins Mythenforum disloziert werden. Alle erwähnten Veranstaltungen waren finanziell selbsttragend und somit ein Vollerfolg.

Laura Mackie,
Präsidentin der Studierendenorganisation



Laura Mackie,
Präsidentin



Armin Weber,
Vize-Präsident



Ayla Lippuner,
Projektmanagerin



André Bürgler,
Projektmanager



Mathias Grätzer,
Aktuar



André Keller,
Finanzchef

2013

Streifzug durch das Jahr



→ 22. Januar

Hochschulrat PHSZ nimmt seine Arbeit auf

Vom Regierungsrat gewählt und für die strategische Führung der PHSZ eingesetzt: Am 22. Januar tagte der Hochschulrat der PHSZ zum ersten Mal. In seinen fünf Sitzungen im 2013 befasste er sich engagiert und kompetent mit der Vision, den Leitvorstellungen, der Strategie, dem Leistungsauftrag und den rechtlichen Grundlagen der am 1. August 2013 in die Eigenständigkeit entlassenen Pädagogischen Hochschule Schwyz.



→ 22. März

Irische Musik hält durch die PHZ Schwyz

Die Urner Band „Cottage“ und der Chor der PHZ Schwyz haben sich die Vielfalt der irischen Musik zu Herzen genommen und am 22. und 23. März 2013 zwei eindrucksvolle Konzerte in jeweils voll besetzten Theatersaal gegeben. Dabei kamen traditionelle Stücke wie „Whiskey in the Jar“ oder „Dirty Old Town“ aber auch ganz frische Neuinterpretationen zum Zug.



→ 30. April

Bachelorarbeiten öffentlich präsentiert

Einige Wochen nach der Abgabe der Bachelorarbeiten präsentierten die Studierenden ihre Ergebnisse an einem öffentlichen Anlass. Auch im Frühlingsemester 2013 wurden diese Poster-Präsentationen von musikalischen Beiträgen einzelner Studierender umrahmt. Zeuge dieser gelungenen Verknüpfung von Wissenschaft und Kunst in der Lehrerbildung war diesmal neben vielen weiteren Gästen erstmals eine Delegation des Hochschulrates.



→ 10. Mai

Theater frisch, frech und kunterbunt aufgeführt

Nach zwei Jahren Improvisationstheater hat die Theaterwerkstatt der PHSZ im Mai 2013 das eigens kreierte Theaterstück „Pilk - Prost und Amen“ zur Aufführung gebracht. Auf der Grundlage des Theaterstückes „Mr. Pilks Irrenhaus“ von Ken Campbell entwickelten die 15 Studierenden des Spezialisierungsstudiums Theaterpädagogik ein kunterbuntes, witziges und freches Spiel um eine Trauergemeinde, die sich ihres speziellen toten Freundes erinnert und seine irrwitzigen Taten und Geschichten noch einmal aufleben lässt. Die vier Vorstellungen waren sehr gut besucht.



→ 11. Juni

46 Diplome übergeben

Nach drei Jahren Ausbildung war es soweit: 46 Absolventinnen und Absolventen erhielten den Bachelor of Arts der PHZ und das schweizerisch anerkannte Lehndiplom für die Vorschulstufe und die Primarstufe (Klassenstufen 1 bis 2) oder für die Primarstufe (Klassenstufen 1 bis 6). An der würdigen Feier mit zahlreichen Gästen wurde erkennbar, was nicht auf Diplomen steht, aber für den Lehrberuf ebenso bedeutsam ist: engagierte und kreative Studierende, die sich für eine lebendige (Hoch-) Schule einsetzen.



→ 3. September

Einführungswoche gestartet

Eine knappe Woche vor dem offiziellen Semesterstart fanden sich 105 Studierende der Bachelorstudiengänge zur Einführung in ihr Studium an der PHSZ ein. In einem dichtem Programm lernten sie die Erwartungen und Vorfreude der Hochschulleitung kennen, erhielten Orientierung über das Studienprogramm und den Campus, machten sich im Bereich des ICT startklar, bereiteten sich für den ersten Praxiseinsatz vor und kamen mit Mitstudierenden und dem Team der PHSZ in den ersten Austausch.



→ 9. September

PHSZ feierlich eröffnet

„Wir sind bereit“, stellte Silvio Herzog, Rektor der PHSZ, sichtlich erfreut im Rahmen der Eröffnung der PHSZ fest. Bei herrlichem Sonnenschein feierte die PHSZ mit geladenen Gästen den Start in ihre Eigenständigkeit als Pädagogische Hochschule Schwyz in kantonalen Trägerschaft. Symbolisch wurde der neue Schriftzug am Gebäude in Goldau enthüllt, verbunden mit verschiedenen Wünschen zur Zukunft. Dabei wurde klar: Sie haben Grosses vor mit der PHSZ, ohne abheben zu wollen.



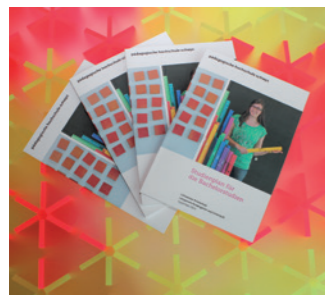
→ 21. September

IMS-Tagung „Apps & Games“ erfolgreich durchgeführt

Am 21. September 2013 veranstaltete das Institut für Medien und Schule eine Fachtagung zum Thema „Apps & Games: Was eignet sich im Unterricht?“. An der Tagung versammelten sich gut 200 Personen aus Forschung und Praxis. Drei Hauptvorträge und 15 Workshops gaben einen Überblick über die wichtigsten Antworten.

2013

Streifzug durch das Jahr



→ 6. November

EDK-Anerkennungskommission auf Besuch

Mit Studienstart 2013 kam er erstmals zur Umsetzung: der neue Studienplan. Auf seiner Grundlage realisiert die PHSZ ein weiterentwickeltes Ausbildungskonzept, mit dem die angehenden Primarlehrpersonen für den Unterricht von allen Fächern der Primarschule befähigt werden, noch mehr Praxis erhalten und noch gezielter auf ihre Tätigkeit als Klassenlehrpersonen vorbereitet werden. Im Rahmen der schweizweiten Anerkennung des Abschlusses führte eine Kommission der EDK auch einen Besuch an der PHSZ durch. Die PHSZ freute sich über die positiven Rückmeldungen und die weitere Chance, das neue Konzept zu reflektieren.



→ 12. bis 28. November

„Zeit“ im Medienzentrum ausgestellt

Allgegenwärtig und doch so schwer fassbar. Die Zeit – ein Thema, dem sich niemand entziehen kann, das den Schulalltag von Lehrpersonen und Kindern in verschiedensten Formen begleitet. Mit über 300 verschiedenen Titeln präsentierte das Medienzentrum in seiner Ausstellung „Gestern war heute noch morgen“ ein buntes Mosaik an Lehrmitteln und Unterrichtsmaterialien zum Thema Zeit.



→ 12. Dezember

Jahresabschluss gefeiert

Auch im Jahr der Umbrüche spielen Traditionen und Rituale eine wichtige Rolle. Dazu gehört die jährliche Weihnachtsfeier, die von Hochschulleitung und Studierendenorganisation gemeinsam vorbereitet wird. Rund 200 Studierende und Mitarbeitende nahmen 2013 an diesem Anlass teil, folgten den Klängen des Chors und den Worten des Rektors, tauschten sich bei Glühwein im Wald und beim Apéro im Foyer aus und beschenkten sich gegenseitig mit einer Überraschung. Ein stimmvoller Ausklang zum 2013.

Ausgewählte Publikationen

Dittli, B. (2013). *One-to-One Computing im Mathematikunterricht* – Eine fachdidaktische Auseinandersetzung mit digitalem Lernen und Apps im Mathematikunterricht der Primarschule. Unveröffentlichte Diplomarbeit. Bern: Universität.

Döbeli Honegger, B., Kuhnt, B. & Zehnder, C. A. (2013). Informatik, ICT und Medienbildung. In J. Kohlas, J. Schmid & C. A. Zehnder (Hrsg.), *informatik@gymnasium* (S. 159-191). Zürich: NZZ Verlag.

Forni, S. (2013). Französisch bleibt wichtig. *Rundgang*, 4, 24-25.

Herzog, S. (2013). Zur Zukunft der Lehrerbildung – ein Diskussionsbeitrag zur aktuellen Debatte. In Ö. Wissenschaftsrat (Hrsg.), *Lehren lernen* – die Zukunft der Lehrerbildung (S. 57-68). Wien: Gerin.

Kühnis J., Bürgler A., Britschgi M., Dermon F., Imholz J. & Steffan M. (2013). Physical activity patterns of primary school children in everyday life. A cross-sectional study among 5th grades in Liechtenstein and the canton of Schwyz. *Schweizerische Zeitschrift für Sportmedizin und Sporttraumatologie*, 61, 23-27.

Kühnis, J. (2013). Bewegter Schulweg? Eine Querschnittsstudie bei Primarschulkindern in Liechtenstein und im Kanton Schwyz. *motorik*, 2013(3), 138-144.

Notari, M. & Döbeli Honegger, B. (2013). *Der Wiki-Weg des Lernens*. Gestalten und Begleiten von Lernprozessen mit digitalen Kollaborationswerkzeugen. Bern: hep. Online unter: www.wikiway.ch

Petko, D. (2013). Lerntagebuch schreiben mit Weblogs. Didaktische Grundlagen und technische Entwicklungen am Beispiel von lerntagebuch.ch. In D. Miller & B. Volk. (Hrsg.), *E-Portfolio an der Schnittstelle von Studium und Beruf* (S. 206-214). Münster: Waxmann.

Petko, D., Prasse, D. & Cantieni, A. (2013). *ICT im Unterricht der Primarstufe*. Ergebnisse einer empirischen Bestandsaufnahme im Kanton Thurgau. Forschungsbericht. Goldau: Institut für Medien und Schule, PHSZ.

Tschopp, C. & Gubler, M. (2013, 18. März). Berufliche Netzwerke – Wer hilft bei einem Stellenwechsel? *Tages-Anzeiger*, Zürich.

Vetter, M (2013). Nicht immer mit Kanonen auf Spatzen: Forschung muss vielfältig sein. *motorik*, 2013(1), 18-27.

Zahlen und Fakten

Erfolgsrechnung

| | 2013 | 2012 |
|--|---------------|---------------|
| TCHF | | |
| Beiträge Kantone und Konkordat | 6'421 | 8'384 |
| Ergänzungspauschale Kanton Schwyz | 438 | 916 |
| Globalbeitrag Kanton Schwyz | 3'567 | - |
| Studien- und Kursgebühren, Nebenleistungen | 450 | 384 |
| Leistungsertrag / diverser Ertrag | 571 | 640 |
| ausserordentlicher Ertrag | 83 | - |
| Total Ertrag | 11'530 | 10'324 |
| Personalaufwand | 8'480 | 7'727 |
| Sachaufwand | 1'110 | 1'050 |
| Infrastrukturaufwand | 956 | 1'549 |
| ausserordentlicher Aufwand | 2 | - |
| Total Aufwand | 10'548 | 10'326 |
| Ergebnis | 982 | -2 |

Personalstatistik

Übersicht nach Personalkategorien nach Vollzeitäquivalent (VZÄ) und Personen (Stichdatum 15. Oktober)

| Kategorie ¹ | VZÄ | | Personen ² | |
|---------------------------------|-------------|-------------|-----------------------|-----------|
| | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 |
| Leitungspersonen ³ | 8.1 | 8.3 | 10 | 10 |
| Dozierende | 21.5 | 20.8 | 46 | 43 |
| Lehrpersonen Vorbereitungskurs | 1.3 | 1.3 | 9 | 10 |
| Wissenschaftliche Mitarbeitende | 4.3 | 4.1 | 7 | 6 |
| Administrative Mitarbeitende | 7.5 | 6.8 | 10 | 8 |
| Technische Mitarbeitende | 3.0 | 3.0 | 3 | 3 |
| Total | 45.7 | 44.3 | 85 | 80 |

¹ ohne Praxislehrpersonen, Kursleitungen und Beratende

² Bei den Personen sind Doppelzählungen vorhanden, insgesamt waren 2013 78 Personen (Vorjahr 72) am Stichtag an der PHSZ beschäftigt.

³ Hochschulleitung, Bereichsleitungen

Übersicht nach Geschlecht und Personalkategorien nach Personen

| | Frauen | Männer |
|---------------------------------|-----------|-----------|
| Leitungspersonen ³ | 4 | 6 |
| Dozierende | 22 | 24 |
| Lehrpersonen Vorbereitungskurs | 4 | 5 |
| Wissenschaftliche Mitarbeitende | 5 | 2 |
| Administrative Mitarbeitende | 9 | 1 |
| Technische Mitarbeitende | 2 | 1 |
| Total 2013 | 46 | 39 |

Übersicht Personalmutationen 2013

(nur unbefristete und mehrjährig befristete Verträge)

Austritte:

- Domenico Angelone, Dozent FWDS Mensch und Umwelt
- Lukas Bannwart, Dozent FWDS Deutsch
- Dr. Fred Berger, Dozent Erziehungswissenschaftliche Studien
- Nina Blättler, Lehrperson Englisch
- Kilian T. Elsässer, Dozent für Museumspädagogik
- Gregor Heini, Dozent Instrumentalunterricht Gitarre

Eintritte:

- Patrik Bachmann, Dozent FWDS Musik und Gesang / Stimmbildung
- Dr. Thomas Berset, Dozent FWDS Mensch und Umwelt
- Annette Brechbühl, Dozentin FWDS Englisch
- Dr. Martin Gubler, Leiter Forschungsprogramm „Weiterbildung und Personalentwicklung“
- Michel Hauswirt, Dozent FWDS Mathematik
- Claudia Müller, Sachbearbeiterin Praxisorganisation
- Emmanuelle Olivier, Dozentin FWDS Französisch
- Dr. Doreen Prasse, Dozentin mit Forschungsauftrag am Institut für Medien und Schule
- Hedwig Renggli, Dozentin FWDS Technisches Gestalten
- Bernadette Seiler, Dozentin FWDS Deutsch
- Catherina Ziessler, Dozentin FWDS Bildnerisches Gestalten

Alle unsere Mitarbeitenden finden Sie unter: www.phsz.ch

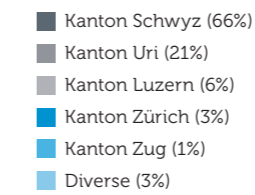
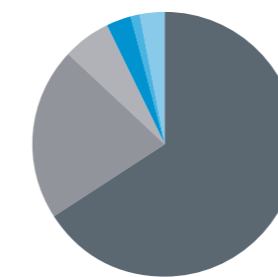
Studierendenstatistik

Anzahl Studierende nach Herkunft, Geschlecht, Studiengang und Studienform (Stichdatum 15. Oktober)

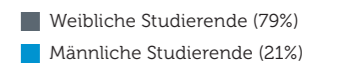
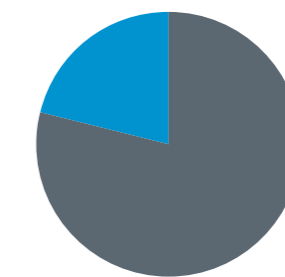
| Herkunft | Studien- beginn 2013 | Studien- beginn 2012 | Studien- beginn 2011 | Studien- beginn 2010 | Total 2013 | Total 2012 |
|---|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------|---------------|
| Kanton Schwyz | 65 | 62 | 50 | 5 | 182 | 157 |
| Kanton Uri | 28 | 20 | 7 | 2 | 57 | 41 |
| Kanton Luzern | 4 | 4 | 7 | 1 | 16 | 20 |
| Kanton Zürich | 3 | 1 | 3 | - | 7 | 8 |
| Kanton Zug | 2 | 1 | 1 | - | 4 | 5 |
| Kanton St. Gallen | 1 | - | 2 | - | 3 | 3 |
| Kanton Nidwalden | 1 | - | - | - | 1 | 1 |
| Kanton Aargau | - | 1 | - | - | 1 | 3 |
| Kanton Obwalden | - | 1 | - | - | 1 | 2 |
| Diverse | 1 | 1 | 2 | 1 | 5 | 6 |
| Total | 105 | 91 | 72 | 9 | 277 | 246 |
| Geschlecht | | | | | | |
| Weibliche Studierende | 84 | 71 | 60 | 4 | 219 | 200 |
| Männliche Studierende | 21 | 20 | 12 | 5 | 58 | 46 |
| Studiengang | | | | | | |
| Primarstufe (1. - 6. Kl.) | 85 | 77 | 62 | 8 | 232 | 206 |
| Kindergarten/ Unterstufe (1.-2. Kl.) | 20 | 14 | 10 | 1 | 45 | 33 |
| Diplomerweiterungs- studien | - | - | - | - | - | 7 |
| Studienform | | | | | | |
| Reguläre Studienform | 77 | 56 | 34 | - | 167 | 153 |
| Flexible Studienform | 26 | 32 | 35 | - | 93 | 74 |
| Teilzeitstudium | 2 | 3 | 3 | 9 | 17 | 19 |

Anzahl Studierende nach Herkunft, Geschlecht, Studiengang und Studienform (Stichdatum 15. Oktober 2013)

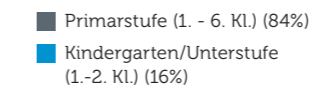
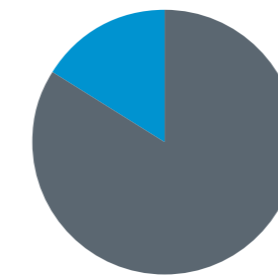
Herkunft



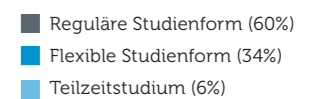
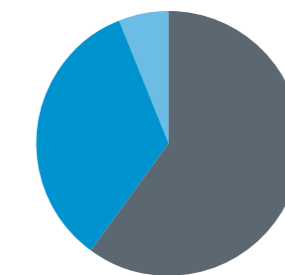
Geschlecht

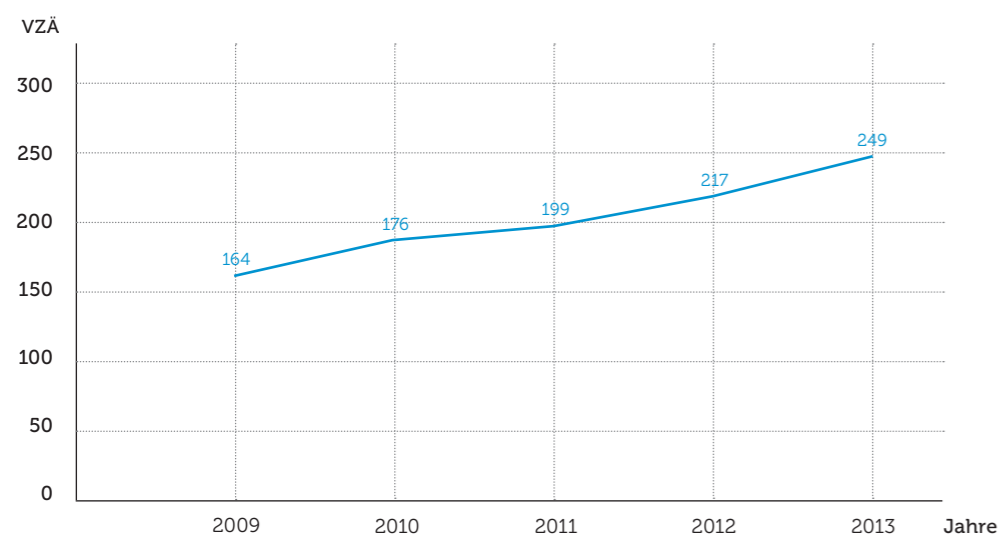


Studiengang



Studienform



Entwicklung der Studierendenzahlen (Vollzeitäquivalent, VZÄ) gemäss BFS¹

¹ Die Zahlen gemäss Bundesamt für Statistik basieren auf 3 Stichtagen.

Studienabschlüsse

| | 2013 | 2012 |
|--|-----------|-----------|
| Bachelor Primarstufe (Klassenstufen 1 bis 6) | 44 | 31 |
| Bachelor Vorschulstufe und Primarstufe (Klassenstufen 1 bis 2) | 6 | 15 |
| Total | 50 | 46 |

Teilnehmende Vorbereitungskurs
(Stichdatum 15. Mai)

| | 2013 | 2012 |
|--------------------|-----------|-----------|
| Jahreskurs 2011/12 | | 41 |
| Jahreskurs 2012/13 | 22 | |
| Semesterkurs 2013 | 22 | |
| Total | 44 | 41 |

Der Jahreskurs 2013/14 (August 2013 bis Juli 2014) hat 28 Teilnehmende.

Statistik W+D

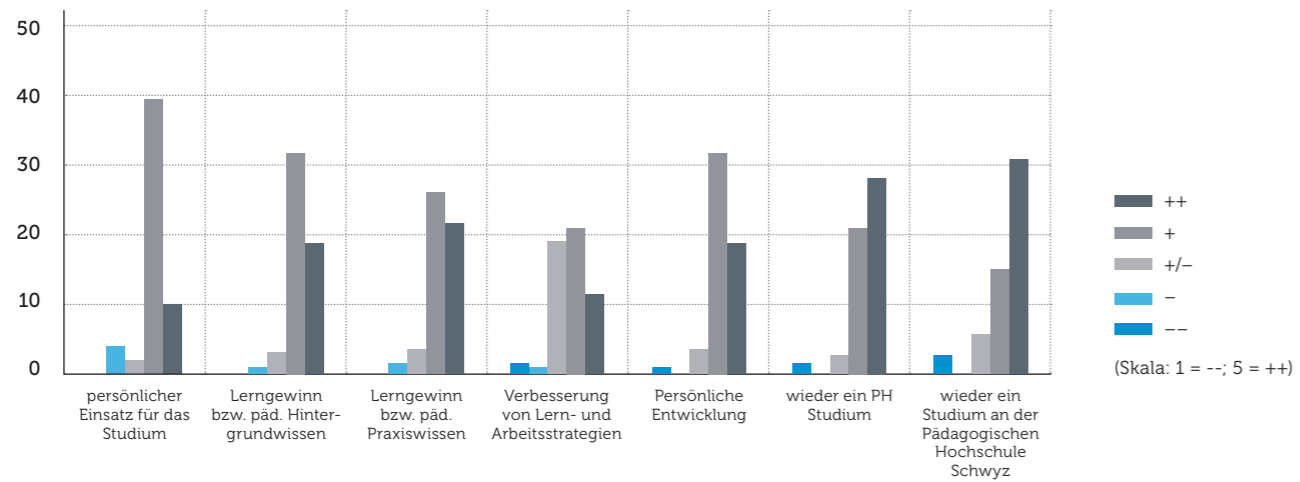
| Anzahl Teilnehmertage Kurse | 2013 | 2012 |
|--|---------------|---------------|
| Schwyzer Lehrpersonen | | |
| Katalogkurse | 2'002 | 2'003 |
| Initiativkurse | 1'968 | 1'646 |
| Individuelle Weiterbildung (ohne Zusatzausbildungen, ohne Schulleitungen) | 225 | 268 |
| Sprachaufenthalte | 120 | 90 |
| Total Schwyzer Lehrpersonen | 4'315 | 4'007 |
| Ausserkantonale Lehrpersonen | | |
| Katalogkurse | 831 | 628 |
| Total | 5'146 | 4'635 |
| Anzahl Teilnehmertage Schulleitende (Weiterbildungskurse) | | |
| Individuelle Weiterbildung (ohne Zusatzausbildungen) | 21 | 13 |
| Katalogkurse Schwyzer Lehrpersonen | 24 | 19 |
| Katalogkurse Ausserkantonale Lehrpersonen | 2 | 0 |
| Total | 47 | 32 |
| Anzahl Teilnehmertage Schulleitende Zusatzausbildungen | | |
| Individuelle Weiterbildung im Rahmen von Zusatzausbildungen (inkl. Schulleitende) | 118 | 65 |
| CAS Theaterpädagogik Schwyzer Lehrpersonen | 0 | 0 |
| CAS Theaterpädagogik Ausserkantonale Lehrpersonen | 26 | 0 |
| MAS Teaching English to Young Learners | 750 | 313 |
| Total | 894 | 378 |
| Anzahl Beratungsstunden | | |
| Beratung im Schulfeld | 138 | 127 |
| Weiterbildungsberatung | 169 | 118 |
| Total | 307 | 245 |
| Ausleihen Medienzentrum | | |
| Personal PHSZ | 2'470 | 2'004 |
| Studierende PHSZ | 9'612 | 8'898 |
| Lehrpersonen | 1'424 | 1'282 |
| Andere | 715 | 651 |
| Total | 14'221 | 12'835 |

Ausgewählte Evaluationsdaten 2013 Ergebnisse aus der Abschlussbefragung

Zeitpunkt der Erhebung: Rückblickende Einschätzung am Ende des Studiums
 Erhobene Daten: Organisation, Infrastruktur, Persönliche Situation, Klima im Studium, Lehrveranstaltungen im Gesamten, Dozierende, Leitung (Ausbildung und Hochschule), Persönliche Lernprozesse und Lernerfolg.

Lernprozess und Lernerfolg an der Pädagogischen Hochschule Schwyz (im Vergleich der Abschlussjahrgänge 2010-2013): Wie beurteilen Sie den Lernprozess und den Lernerfolg an der Pädagogischen Hochschule Schwyz rückblickend?

Studierendenzahl



Klima an der Pädagogischen Hochschule Schwyz (im Vergleich der Abschlussjahrgänge 2010-2013): Wie beurteilen Sie das Klima an der Pädagogischen Hochschule Schwyz rückblickend?

Studierendenzahl

